Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wellenkalk

urn:nbn:de:bsz:31-218015

Visual Library

Ort.	Mächtigkeit.	Höhe der unteren Grenze.	
	Meter.	Meter.	Fuß.
Ellmendingen	45,6	255,9	853
Dietlingen	45,1	—	—
Weiler, Ostseite	43,8	260,7	869
Ehrlach	—	300,0	1000
Stupferich, südlich vom Ort .	41,7	232,2	774

Es ergibt sich hieraus eine Zunahme der Mächtigkeit von Süd nach Nord, sowie eine ziemlich gleichmäßige Senkung der Schichten gegen Nordosten.

Der Wellenkalk bietet wesentlich andere Verhältnisse. Seine härteren, wenig verwitternden Schichten bilden über den flachen Hügeln des Wellendolomits eine steile Wand, an welcher zahlreiche Bruchstücke des Gesteins umherliegen. Wo er unbedeckt zu Tage ausgeht, bietet er eine fast ebene, dürre und steinige Fläche, welche oft kaum als Ackerland benützt werden kann. Auf der Section Ettlingen nimmt er nur beschränkte Flächenräume ein, doch ist in den Umgebungen von Dietlingen, Weiler (auf der Ostseite im Frohnberg), am Kesselberg bei Gräfenhausen und an der alten Loh der Gesteins- und Oberflächencharacter sehr bestimmt ausgeprägt.

Das schon früher beschriebene Profil im Hohlweg von Dietlingen bietet in seiner Fortsetzung ebenfalls den besten Aufschluß im Gebiet. Dort lassen sich folgende Schichten unterscheiden:

1) Mergel mit Myophoria orbicularis	0,96 m
2) Schiefriger Kalkstein	2,07 m
3) blauer dichter Kalkstein	1,20 m
4) schiefriger mergeliger Kalkstein . .	2,50 m
5) Kalkmergel mit Petrefakten . . .	1,50 m
6) gelber krystallinischer Dolomit . .	0,30 m
7) schiefriger Kalkstein	5,16 m
8) Unterer Wellenkalk	9,00 m
Summe	22,99 m.

Auch hier sind also die zwei anderwärts bekannten Abtheilungen zu unterscheiden.

Die untere Abtheilung, der eigentliche Wellenkalk, besteht aus zahlreichen Bänken von 0,02 Meter Dicke eines harten blaugrauen Kalksteins mit der characteristischen wellig gefalteten Oberfläche, welche durch dünne Thonplättchen von einander gesondert sind. In denselben sind Petrefakten äußerst selten; nur Lima lineata findet sich ziemlich häufig. Die Schichten der oberen Abtheilung (1 bis 5 des Profils) sind vorherrschend geradschiefrige Kalksteine von ziemlich großem Thongehalt. Im frischen Zustande hart und durch Bitumen schwarzgrau gefärbt, bleichen sie schnell an der Luft und blättern sich in flache Schieferstücke auf. Die unteren besonders thonreichen Schichten (Nr. 5) werden an manchen Orten zur Cementfabrikation benützt.

Die Petrefakten sind hauptsächlich in der mittleren (Nr. 3) und obersten Bank enthalten. In der unteren Petrefaktenbank, welche in den Umgebungen von Dietenhausen, besonders schön aber am Bahnhof von Königsbach (Section Karlsruhe) aufgeschlossen ist, ist die Oberfläche oft ganz mit Schalen bedeckt. Es finden sich neben zahlreichen schlecht erhaltenen Schneckenkernen, wahrscheinlich

Natica gregaria *Schloth.*
noch Lima lineata *Schloth.*
Pecten discites *Schl.* (sehr groß)
Gervillia costata *Schl. sp.* (sehr klein)
Bairdia triasina *Schaur.*

Ganz in derselben Weise und in demselben Niveau kommt diese Petrefaktenbank auch im Tauberthal vor.

Die obersten Bänke, theils harter blauer Kalkstein, theils schiefriger Mergel, enthalten vorzugsweise Myophoria orbicularis *Bronn.* und M. elegans *Dunker*, so bei Bilfingen und am Weg von da nach Wilferdingen.

Der untere Wellenkalk verwittert fast gar nicht. Durch den Frost werden die Bänke in eckige Stücke zerspalten, die Thonzwischenlagen verwittern und so zerfällt die Masse in lockeres Haufwerk mit spärlicher Erde, welches seiner Klüftigkeit wegen die Wasser versinken läßt und einen höchst unfruchtbaren Boden bildet. Große Strecken auf den Plateaus sind hier ganz uncultivirt — eine sonst bei uns seltene Erscheinung.

Die obere Abtheilung verwittert etwas leichter, und liefert daher einen fruchtbareren leichten Boden, doch liegt sie fast nur auf den Rebbergen östlich von Ellmendingen in einiger Ausdehnung als ebene Fläche zu Tage.

Der Wellenkalk findet sich zunächst in dem zusammenhängenden Muschelkalkgebiet rechts der Pfinz, wo er regelmäßig nach Nordosten fällt. Er bildet ferner den Fuß des Ellmendinger Rebbergs, durch eine Verwerfung gesenkt, und ebenso einen schmalen Streifen von Dietenhausen bis Wilferdingen. Endlich erscheint noch eine kleine isolirte Parthie auf dem Gipfel des Neubergs bei Stupferich.

Die mittlere Abtheilung des Muschelkalks, die Anhydritgruppe, ist hier wie in der ganzen Umgebung nur durch einen gelbbraunen löcherigen dolomitischen Kalkstein vertreten. Sie ist fast ausschließlich auf das